

Pilse Suchen 2003

# Inhaltsverzeichnis:

Vorwort.....	3
Kleiderordnung.....	4
Verhalten im Wald .....	5
Symbolerklärung .....	5
Der Einfluss des Wetters auf die Pilsvegetation.....	6
Pilsanatomie .....	8
Pilskappen Sammelalbum zum herausnehmen .....	19
Pilse in anderen Ländern.....	33
Sind Giftpilstrinker ganz normal? ..	34
Es war einmal...: ökologische As- pekte des Pilses im Wandel d. Zeit ..	36
Impressum .....	38
Der Vorstand stellt sich vor .....	40

## Pilsbeschreibungen:

Andreas Pils.....	10
Apoldaer .....	10
Auer .....	10
Augsburger Herrenpils.....	10
Baron Tassilo.....	11
Becco .....	11
Beck's .....	11
Berliner Kindl Jubiläum .....	11
Bitburger.....	12
Braugold .....	12
Bruckberger .....	12
Budweiser .....	12
Dresdner Felsenkeller .....	13
Eschenbacher .....	13
Feldschlößchen.....	13
Flensburger Pils.....	13
Gampertbräu .....	14
Gessner .....	14
glenk .....	14
Graf Ignaz.....	14
Hacker-Pschorr .....	15
Hasen-Bräu .....	15
Hasseröder .....	15
Hohenthanner .....	15
Holsten.....	16
Hopfen Stoff.....	16
Jever.....	16
Jever Fun .....	16
Kaltenberg .....	17

König Pilsener .....	17
Königsee.....	17
Köstritzer .....	17
Krombacher .....	18
Kulmbacher .....	18
Lammsbräu .....	18
Lederer .....	18
Leikeim.....	23
Licher .....	23
Löwenbräu.....	23
Markgrafenbräu .....	23
Meister Bräu .....	24
Münz .....	24
Oettinger .....	24
Paulaner.....	24
Pilsner Urquell.....	25
Pörz .....	25
Pyrazer.....	25
Radeberger.....	25
Rex .....	26
Riebeck.....	26
Saalfelder.....	26
Schierlinger .....	26
Schwarzburg .....	27
Spaten .....	27
Sternburg .....	27
Sternquell .....	27
Teutsch .....	28
Thurn und Taxis .....	28
Toppler .....	28
Tuborg .....	28
Ur-Krostitzer .....	29
Ustersbacher .....	29
Veltins .....	29
Warsteiner .....	29
Weihenstephaner .....	30
Wernesgrüner .....	30
Wicküler .....	30
Wittmann.....	30
Zunft herrn Pils.....	31
Zwickauer .....	31
Platz für eigene Pilsbeschreibungen .	31

## Vorwort 2003

Liebe Pilsesucher,

nach diesem Hitzesommer bestand ernste Gefahr, dass Pilsse rar werden.

Die Flora hat sich dramatisch verändert.

Zum Vorteil der Natur sind Wegwerfpilsse out. Allerdings sind dadurch plötzlich zu wenig Pilskörbe im Umlauf. Nur die vorsorgenden Pilszüchter und wohlbestellten Fluren waren daher diesem Unbillen gewachsen und konnten schöne gesunde Exemplare zur Welt bringen.

Weiter hat sich in den letzten Tagen eine neue flämisch Pilsfamilie unter dem Dach des berühmten „Männeken Pis“ - des Schutzherrn der harntreibenden belgischen Pilszüchter - von der Nordsee über das Rheinland bis München gebildet, alle von suspekter Qualität.

Wir hoffen, dass Sie bei der Suche nach reinen einheimischen Gewächsen viel Glück und Spaß haben.

Mit freundlichen Grüßen

  
Luitpold Prinz von Bayern

# Kleiderordnung

Schade eigentlich, dass selbst in Bayern die ursprüngliche Tracht nur selten zu besonderen Anlässen getragen wird. Das Pilsesuchen ist einer davon. Bringen wir unsere Ehrfurcht vor diesem Brauch durch unser äußeres Erscheinungsbild zum Ausdruck!



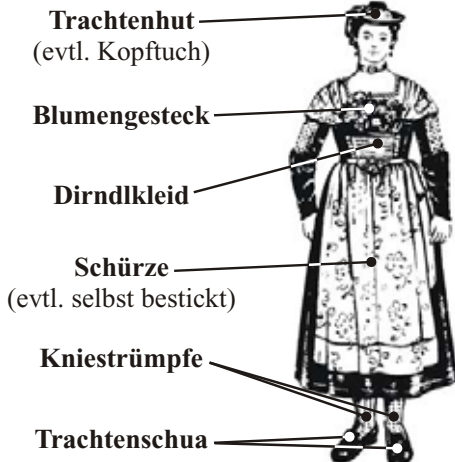
# Bua

Zubehör: Korb



# Madl

Zubehör: Körbchen



# Verhalten im Wald

Das Pils-Suchen ist eine traditionelle, gemütliche und ruhige Veranstaltung. Um diese Tradition auch weiterhin aufrecht zu erhalten und den Pilsbestand nicht unnötig zu gefährden bitten wir um Einhaltung folgender Regeln:

- Nicht laut herumschreien
- Keinen Müll wegwerfen
- NICHT RAUCHEN (sehr gefährlich für den Pilsbestand)
- Aufpassen, wo man hintritt!
- Keine Bäume fällen
- Spaziergänger, Vogelnester, Fuchshöhlen, Vögel, Rehe, Wildschweine, Spaziergänger, etc. in Ruhe lassen
- Alle Pils (auch Giftpils!) pflücken und mitnehmen
- Keine Pilze pflücken und mitnehmen
- Keine Pilsdecken herumschmeißen
- Verköstigte Pils nicht einfach liegen lassen
- Etwaigen anderen Müll aufsammeln und bei den PSV-Guides abgeben
- Nicht im Wald liegen bleiben

Vielen Dank!

*Euer PSV-Team*

---

## Symbolerklärung

Was bedeuten die Symbole in den Bildbeschreibungen?



### **Roh genießbar**

Pils mit hervorragendem Geschmack; kann direkt im Wald verköstigt werden



### **Ungenießbar**

Pils mit schlechtem Geschmack; nur etwas für Pilsfreunde die „hart im Nehmen“ sind



### **Genießbar**

Pils mit gutem Geschmack: am besten zu einer deftigen Brotzeit genießen



### **Tödlich**

Pils mit tödlich schlechtem Geschmack; zum Wohl der eigenen Gesundheit: Finger weg!



Mit den Pilsen verhält es sich, wie mit allen anderen Pflanzen unserer Vegetation auch. Der Wuchs, die Blüte und - vor allem - die Ausbildung der Fruchtstände, also die Größe, Güte und Anzahl der Früchte, hängt in ganz entscheidendem Maße von der Witterung während der Vegetationsperiode ab. Ist die für den guten Wuchs der Pilsse benötigte Ausgewogenheit von Feuchte, Temperatur und Licht nicht gegeben, so beeinflussen Abweichungen der o. a. Parameter den Wuchs ganz erheblich, ja es kann sogar zu Totalausfällen einer ganzen Ernte kommen!

Der Sommer 2003 stellt hier an den Pilsesucher ganz besondere Anforderungen an Standort- und Pilskenntnis, so er sich doch noch eine qualitativ hochwertige Pilsenernte in den heimischen Wäldern erhofft. Als hervorragendes Hilfsmittel zur sicheren Bestimmung der gefundenen Pilsse sei hier das jährlich aktualisierte und neu herausgegebene Heftchen des PSV erwähnt.

Nach einem milden und vor allem auch ausreichend feuchten Frühjahr, welches auf eine hervorragende Pilsenernte hoffen ließ, schloss sich ein leider viel zu heißer und zu trockener Sommer an.

Die hat zur Folge, dass die - meist ohnehin ungenießbaren - Einwegpilsse fast völlig verschwunden sind. Es hat sich allerdings, sehr zum Leidwesen des versierten Pilsesuchers und -kenners, auch der Trend der letzten Saison fortgesetzt, sodass die Sortenvielfalt der heimischen Pilswelt eine weitere Reduzierung erfahren hat.

Hierbei wurden erneut heimische Pilssorten von außerbayrischen Pilsen verdrängt, oder, was noch weit gefährlicher ist, außerbayrische Pilsse geben vom Aussehen her vor, ein einheimisches Pils zu sein. Wer sich hier durch den Mimikry - Effekt täuschen lässt, wird bei der Verkostung schnell eines Besseren belehrt und der Schwindel fliegt auf.

Es ist allerdings noch nicht alles verloren!

Maßvoller Regen im September und Oktober vermag noch einiges wieder wett zu machen, was der Sommer verdorben hat.

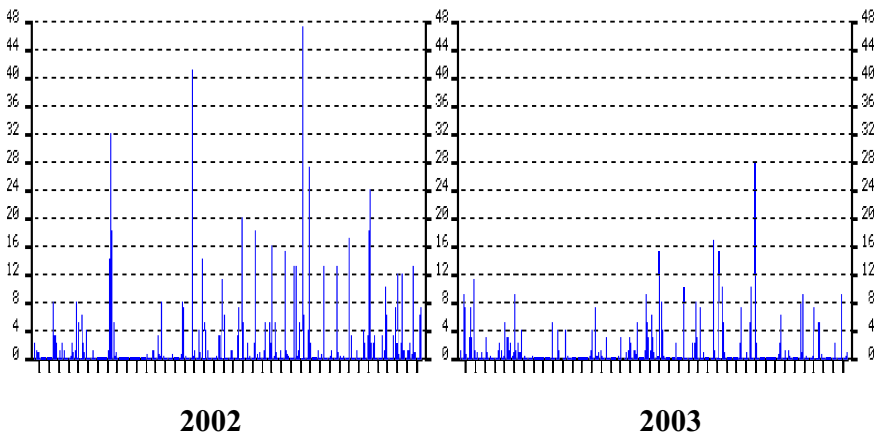
Bei der Pilsesuche ist der Suchende jedoch weiterhin auf sich selbst gestellt. Mehrfach wurde zwar schon beobachtet, dass Pilsesucher Spürhunde dabei hatten, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Es handelt

sich hier ja auch nicht um etwas ordinäres, wie zum Beispiel Trüffel. Ebenso ist auch kein Fall bekannt, in welchem die Suche mittels entsprechend ausgebildeten Schweinen zum Erfolg geführt hätte. Der Pilsesucher muss sich also weiterhin auf seinen eigenen Spürsinn verlassen oder im Zweifelsfall einen erfahrenen Pilsesucher um Rat fragen.

Viel Erfolg beim Pilsesuchen wünscht der PSV-Förster

**Stefan Pupeter**  
**PSV – Förster**  
**Forsthaus Friedheim**

### **Niederschläge 2002 und 2003**



In den beiden Diagrammen sind die Niederschlagsmengen der Jahre 2002 und 2003 (Januar bis Oktober) dargestellt. Deutlich ist zu erkennen, dass den Pilskulturen dieses Jahr wesentlich weniger Flüssigkeit zur Verfügung stand als in der letzten Saison.

# Pilsanatomie: Die wichtigsten Stielformen

Als Pilssucher sollte man mit den Grundlagen der Pilsanatomie vertraut sein. Zum einen bereitet es Freude die faszinierende Artenvielfalt zu bewundern, zum andern lassen sich durch die Kenntnis der Stielformen viele Giftpilze von vornherein ausschließen und somit gefährliche Vergiftungen vermeiden. Hier sollen nun die wichtigsten Stielformen vorgestellt werden. (Die Abbildungen sind maßstabsgetreu im Maßstab 1 : 5,778 gehalten):



## **Stilus Standardiensis** (dt.: *schlanke Keule*):

Hierbei handelt es sich um die am weitesten verbreitete Stielform. Diese Pilsgattung kommt in der Natur, je nach Güte des Nährbodens, in zwei verschiedenen Größen vor. Die größere Variante enthält 500 ml Flüssigkeit, die kleinere lediglich 330 ml. Die Kappe besitzt 21 Lamellen und kann nur mit Werkzeug (Pilskappenmesser) entfernt werden. Die Stielfarbe ist ausschließlich braun.

## **Stilus Dizylindris** (dt.: *Doppelzylinder-Keule*):

Dabei handelt es sich ebenfalls um eine sehr weit verbreitete Stielform. Wie beim Stilus Standardiensis gibt es auch hier zwei Varianten, mit 500 ml und mit 330 ml Inhalt. Auch hier besitzt die Kappe 21 Lamellen und kann nur mit Werkzeug entfernt werden. Bei der Stielfarbe dominieren grüne Exemplare, vereinzelt können aber auch braune Färbungen auftreten.



## **Stilus Twist-Dizylindris** (dt.: *Hochzylinder-Keule mit Loskappe*):

Diese Stielform kommt relativ selten und nur in einer Größe mit 500 ml Inhalt vor. Diese Tatsachen sind auf die hohen Ansprüche dieser Pilsgattung an den Nährboden zurückzuführen. Besonders Augenmerk ist auf die Kappe zu richten. Sie besitzt 46 Lamellen und kann durch vorsichtiges Drehen gegen den Uhrzeigersinn, ohne Werkzeug vom Stiel gelöst werden. Diese Stielform kommt ausschließlich in brauner Färbung vor.





### **Stilus Dikonikus** (dt.: *Doppelkonus-Keule*):

Diese Pilsgattung fällt durch den langen, schlank geformten Oberteil sofort ins Auge. Die relativ seltene Stielform kommt ausschließlich mit 330 ml Inhalt vor. Dabei gibt es jedoch zwei Varianten: mit und ohne Zusatzlamelle am unteren Ende des Oberteils. Bei der Kappe dominieren die 21-lamelligen Exemplare. Es gibt vereinzelt auch Kappen ohne Lamellen, die sich durch Zug an einem ringartigen Auswuchs, ohne Werkzeug vom Stiel lösen lassen. Die Stielfarbe ist ausschließlich braun.

### **Stilus Schnappverschluss** (dt.: *Stufenkeule mit Steinkappe*):

Bei dieser Pilsgattung gibt es wieder zwei Größen mit 500 ml und 330 ml Inhalt. Besonderes Kennzeichen dieser Stielform ist die drahtbügelartige Verwachsung im Kappenbereich. Die Steinkappe, die eine gummiartige Ringlamelle besitzt, wird durch die Verwachsung auf dem Stiel gehalten. Durch geschickten Daumen- druck kann die Kappe (unverlierbar) ohne Werkzeug vom Stiel gelöst werden. Die Stielfarbe ist ausschließlich braun.



### **Stilus Recyclus** (dt.: *Einwegkeule*):

Diese Pilsgattung ist ein klassisches Beispiel für Industriekulturen. Durch überschnelle Aufzucht können die Pilsse nur einen sehr dünnwandigen Stiel entwickeln (Vorsicht Bruchgefahr!). Sie treten meist in Monokulturen zu 6 Stück auf. Es gibt auch hier zwei Größen: 500 ml (sehr selten) und 330 ml. Es sind ausschließlich 21-lamellige Kappen zu finden, wobei es vereinzelt Varianten gibt, die sich auch ohne Werkzeug entfernen lassen. Die Stielfarbe ist ausschließlich braun.

### **Stilus Nondestructivus** (dt.: *unkaputtbare Keule*):

Diese sehr seltene Pilsgattung wurde von unseren Experten bisher nur an Flughäfen angefundnen. Sie besitzt einen sehr robusten, plastikartigen Stiel. Die Kappe ist ebenfalls plastikartig und über Drehung gegen den Uhrzeigersinn ohne Werkzeug zu entfernen. Auffälliges Kennzeichen ist die Mikrolamellierung an den Kappen. Bisher wurde nur eine Größe (500 ml) gesichtet. Die Stielfarbe ist ausschließlich braun.





## Andreas Pils



### Hut

weiß, blau invertiert  
coronal, wappurös,



### Stiel

braune Einweggranate (abartig), ohne  
Oberzeichnung, schlichte ,ausgebleichte, extrem  
internationale Unterzeichnung, meist mit  
Schürfung

### Plöppverhalten

plöppfreudig, granatenstark, (42,06 km/h)

### Schaumbildung

kappenfähig, langanhaltend sbm (sogar beim  
Mof), abgestufter Großlunkereffekt,  
Randfäule, robust und auf seine Art ansehnlich

### Geschmack

von vorne bis hinten lack,  
verschreibungspflichtig, hinterfotziger  
Nachgeschmack, Frechheit

Geschmacksnote 6



## Apoldaer



### Hut

weißer Hut mit goldenem  
Kranz, Löwenwappurös



### Stiel

braune schlanke Keule mit linkslastiger  
schwarz-weiß Strichzeichnung, gold-grüne  
Zeichnung mit Linien, interlaced, schönes  
Förstergrün

### Plöppverhalten

kaum Druck, metallisch

### Schaumbildung

durchschnittlich, grobkörnig, klebt wie die Sau

### Geschmack

erdig, modrig, gammig, schmeckt nicht nach  
Bier, wahnsinn, unverschäm, unzumutbar, das  
Letzte, Löwenbräu ist eine Gaumenfreude  
dagegen,

Geschmacksnote 7



## Auer



### Hut

traditioneller, weißer Hut  
mit WordArt-Auswüchsen



### Stiel

braune, schlanke Keule, generell, schlichte,  
wenig ansprechende Zeichnung

### Plöppverhalten

traumhaft

### Schaumbildung

homogen, Vulkansyndrom, später halbseitig  
lunkrig, langanhaltend

### Geschmack

spät ansteigende Geschmackskurve mit  
Höhepunkt im frühen Mittelgeschmack,  
anhaltend, würziger Pilsengeschmack,

Geschmacksnote -1



## Augsburger Herrenpils



### Hut

weißer Hut, doppelt  
invertiert koronal, schlicht,  
giftpilsähnlich



### Stiel

braune schlanke Keule, silbern und weiß im  
grüner Umrandung, wappuröse Ober- und  
Unterzeichnung, pseudo-3D-schriftähnliche  
Zeichnung, übertriebene Mädchenzeichnung,

### Plöppverhalten

Plitsch-Plitsch-Plöpp

### Schaumbildung

Streberschaum, überschäumend,  
kuppenbildend, 1:1 Schaum, groblunkrig,  
ausdauernd, gut

### Geschmack

würzig, sehr später Vorgeschmack,  
entwickelnder Mittelgeschmack im hinteren  
Gaumenbereich, mittellklassiger Nachgeschmack

Geschmacksnote 3



## Baron Tassilo



### Hut

schlicht, silbern-matte, niveau- und einfallslöse, Fadkappe



### Stiel

braune, schlanke Keule, Oberzeichnung mit grünem Rand, silberner Gesamteindruck, vom Augustiner-pils abgeliebte Filigranzzeichnung,

### Plöppverhalten

bauchig, satt für die Stielform exzellent (ca. 30,53 km/h)

### Schaumbildung

kurzlebig aber feinporig, planar, normales Klebeverhalten, Ansätze von Hoehringklebung,

### Geschmack

perlt im mittleren Zungenbereich, später Geschmack, wirkt erst im Mittelgeschmack, adäquater Nachgeschmack, süffig, Augustinerklasse

Geschmacksnote 2



## Becco



### Hut

traditioneller, weißer Hut mit WordArt-Auswüchsen, vergleiche Auer



### Stiel

grüner Doppelzylinder mit extravaganter, juveniler Integralzeichnung, typisches Discopils, hat lieblichen, weiblichen Touch, Frauenpils

### Plöppverhalten

passend zum Gesamteindruck, weiblich hochfrequenter aber exzellenter Plöpp

### Schaumbildung

durchschnittlich, unregelmäßig, uneben, kurzlebig und hochklebrig

### Geschmack

explosiver Geschmack mit schnell schwindener Energie, eher geladen im vorderen Zungenbereich gaumenbereichneutral, weiblicher Geschmack

Geschmacksnote 3



## Beck's



### Hut

Zackenhut mit silbernen Lamellen ohne Überwuchs



### Stiel

grüner Doppelzylinder, Muster mit rotem Rand, obere Ummantelung silbrig glänzend, weiße Zeichnungen, weit verbreitet

### Plöppverhalten

mittelmäßig, sanft nebelnd

### Schaumbildung

enttäuschend, klassischer Fettageneffekt

### Geschmack

charakterschwach, aufdringlicher Mittelgeschmack

Geschmacksnote 4



## Berliner Kindl Jubiläum



### Hut

Hut mit weiß-silber gestreiftem Überwuchs, höchst selten



### Stiel

braune schlanke Keule, Überwuchs geht in Oberzeichnung über, gestreift von rechts oben nach links unten, ähnelt alkoholfreiem Pils, Unterzeichnung mit roter Stopzeichnung

### Plöppverhalten

krass, (44,68 km/h)

### Schaumbildung

streifenförmig lungrig, kompakt, wenn er sich auf ein Mindestmaß eingependelt hat, dann ist er ganz beständig

### Geschmack

feiner Mittelgeschmack pickt wie Sekt, vermutlich Geschmacksbereich auch von Sekt aktiviert,

Geschmacksnote 3



## Bitburger



### Hut

weiß mit goldenen Lamellen, schwungvolle Zeichnung



### Stiel

oben spitze, unten prunkvoll, goldig, grinsende Ummantelung

### Plöppverhalten

hervorragend, entgegenkommend, satt

### Schaumbildung

kompakt, feinkörnig und ausdauernd

### Geschmack

von Anfang an bitter, anhaltend

Geschmacksnote 4



## Braugold



### Hut

Hut mit goldenem Überwuchs



### Stiel

braune, schlanke Keule, goldene Oberzeichnung mit rechter Scherpe in blau-rot, Unterzeichnung sieht aus wie Verbotsschild (rot auf blau)

### Plöppverhalten

für den Überwuchs adäquat

### Schaumbildung

schnell abkappend, grobkörnig und megalunkrig, randfäulig, klebrig,

### Geschmack

initial gut, Mittelgeschmack dominant, blechern und nachemisch, also mir schmeckt des net

Geschmacksnote -5



## Bruckberger



### Hut

ohne Überwuchs, monoton, schlicht, weiß mit grüner Zeichnung



### Stiel

extravaganter, brauner Doppelkonus mit Krause, mit Prägung am oberen Unterkonus, monarchistisch, konservative Unterzeichnung, Landwirtfreundlich, traditionell

### Plöppverhalten

astreiner Oberton-Langhalsplöpp

### Schaumbildung

lebendig, konstant, zuerst außen zusammenfallend, klebrig, nach Vorschäum ziemlich homogen mit kleinen Kügelchen

### Geschmack

initial und kontinuierlich, süßlich, süffig, ruhiger Nachgeschmack,

Geschmacksnote -1



## Budweiser



### Hut

Hut mit Überwuchs, nach Entfernung außergewöhnlich, sehr schön



### Stiel

schlanke braune Keule, rote Signalzeichnung mit Siegeleffekt, sehr ansprechend, Flechte auf Stieloberteil

### Plöppverhalten

korrektes Plöppverhalten

### Schaumbildung

hartnäckiger Dünnschichtschäum, leicht klebend

### Geschmack

voluminös, exzeller Mittelgeschmack, eigenwillig, wohlschmeckend

Geschmacksnote 1



## Dresdner Felsenkeller



### Hut

silbern mit kaum sichtbarer Goldumrandung, mal wieder wappurös



### Stiel

braune schlanke Keule mit spitzer Oberzeichnung, rote Drachenzzeichnung auf weißem Grund, Unterzeichnung im Stil wie Oberzeichnung, einfach aber gut zu erkennen, Brückensyndrom

### Plöppverhalten

lachhaft

### Schaumbildung

typisches Ostschäumverhalten, fest, langanhaltend und feinporös, chemisch

### Geschmack

initial lack, nichtvorhandener Mittelgeschmack, Nachgeschmack nasal, wieder typische Ost-Überwürze

### Geschmacksnote 5



## Eschenbacher



### Hut

kontrastarm invertiert koronar, dynamische schriftähnliche Zeichnung, lupennötiges Emblem



### Stiel

braune, schlanke Keule, eigenwillige Oberzeichnung mit Längslinierung, Unterzeichnung wie Oberzeichnung, nur um den Faktor ca. 1,3 längs gestreckt, "läßt das Leben genießen", Hang zum Diätbils

### Plöppverhalten

für braune Keule eher zu hoch, sonst Respekt

### Schaumbildung

nicht sehr beständig, starker Randabfall, inhomogen, ein wenig Schweizer-Käse - Syndrom, mit Lunker

### Geschmack

klassisches Vieltrinkbils, initial weniger heißungsvoll, jedoch mit gutem Nachgeschmack, insgesamt wenig intensiv

### Geschmacksnote 3



## Feldschlößchen



### Hut

Hut mit schon selten gewordenem goldenem Überwuchs, nach Entfernung Blankokappe



### Stiel

braune schlanke Keule, Oberzeichnung verschmilzt mit Überwuchs, Unterzeichnung mit vertikalen Linien, rote Punkte in Ober- und Unterzeichnung

### Plöppverhalten

trotz Überwuchs ausgezeichnet

### Schaumbildung

von oben sehr grobkörnig, von der Seite partiell fein, durchschnittlich, läßt stark nach

### Geschmack

einladend, dann aber flacher Geschmacksverlauf und seicht ausklingend, ohne Geschmacksextrema, nur im vorderen Zungenbereich,

### Geschmacksnote -3



## Flensburger Pils



### Hut

seltene Steinkappe, früher weitverbreitet, einzelne Gummilamelle, durch bügelartige Verwachsung mit Stiel verbunden



### Stiel

brauner Stufenstiel mit deutlichen, charakteristischen Auswüchsen, maritime Zeichnung mit Goldrand

### Plöppverhalten

kurzer, harter Steinplöpp mit Echoeffekt

### Schaumbildung

hervorragend mit Inseleffekt, langanhaltend

### Geschmack

wenig Vorgeschmack, um so belohnender Rest, mild und süßig

### Geschmacksnote 2



## Gampertbräu



### Hut

weißer Hut ohne Überwuchs, mit grüner Schriftzeichnung, Pfeifenkopf



### Stiel

braune, schlanke Keule, Oberzeichnung silberförmigergrün, repetierter Pfeifenkopf, Unterzeichnung auffällig mit Kuppel, Sportplatzpils, roter Fleck unten

### Plöppverhalten

da vibriert die Heizung

### Schaumbildung

schnellebig, feinporig, schüchtern, schwammig

### Geschmack

vorsüß, kurzer Vorgeschmack, Höhepunkt im Mittelgeschmack, kurz anhaltend, Nachgeschmack flach schnell ab Champignongeschmack im Gaumenbereich (meint Jojo)

Geschmacksnote 4



## Gessner



### Hut

Steinkappe mit roter Wappenzeichnung und Gummilamelle



### Stiel

brauner Zylinder mit Konus-Zylinderhals, wappuröses Relief im Konus-Zylinderübergang, Streifen-Halszeichnung, extravagante Unterzeichnung, peppig, grün, gestreift von rechts oben nach links unten (Winkel 15°)

### Plöppverhalten

armselig, nicht charakteristisch für Steinplöpp (vgl. Flensburger), scheint nicht reinrassige Steinkappe zu sein

### Schaumbildung

Kappenfreudig, durchschnittlich, partiell makrolunkrig, beständig

### Geschmack

unerbittlich überbittrig, beißt sich im vorderen Gaumenbereich fest, beim Nachschlucken (leer) Geschmackswiederholung, nur für harte Männer, die auf bitter stehen

Geschmacksnote 5



## glenk



### Hut

silbrige Kappe mit schwarzweißer Randzeichnung, nicht suchtppräventierend, ungläubwürdig



### Stiel

braune schlanke Keule ohne Überwuchs, spitze, geschwungene, grünsilbergoldene Oberzeichnung, Unterzeichnung mit betonierender Schrift, dennoch aufwändig, farbenfreudig mit ungläubwürdigem Bild, s. Hut und Oberzeichnung

### Plöppverhalten

satt und saftig, bassig, schön dumpf.

### Schaumbildung

grobblassig, nach innen zerfallend, extrem zügiger Trichterverfall

### Geschmack

initial hopfig, sprich bitter, dann bleibt aber nix übrig. Schweinsbratengeschmack kann nicht überdeckt werden, kaum Mittel- und Nachgeschmack, Baustellenpils, fränkische Herkunft entschuldigt vieles

Geschmacksnote 4



## Graf Ignaz



### Hut

dynamisch-schlichte Zeichnung, silberner Rand ohne Überwuchs



### Stiel

kleine, grüne Keule mit Rundum-Oberzeichnung und Hang zum 3D-Effekt, Mozartkugeldesign mit widersprüchlicher, schriftähnlicher Zeichnung

### Plöppverhalten

armselig bis mangelhaft

### Schaumbildung

homogen, hügelklebrig, absolut ohne Blubberbläschen absolut druckdicht

### Geschmack

zündender Initialgeschmack, würziger Geschmacksverlauf, süffig,

Geschmacksnote 1



## Hacker-Pschorr



### Hut

marxistische Hutzeichnung, ocker-weiß, invertierte Coronarzeichnung



### Stiel

schlanke, braune Keule, spitze Oberzeichnung, bayrisch-marxistischer Internationalpils, heimatverbundene Unterzeichnung

### Plöppverhalten

satt, prägnant, knallig, vorbildlich, Notenverbesserung wegen Plöpp

### Schaumbildung

undifferenzierter Verfall, aber beständig, partielles Trichersyndrom, Badeschaum

### Geschmack

interessanter Geschmacking am Gaumen, schlecht gelungener Vor- und Mittelgeschmack, lang anhaltender, bitterer Nachgeschmack

Geschmacksnote -3



## Hasen-Bräu



### Hut

weiße Lamellen, hasenmäßige Zeichnung (rot-weiß-gold-grün-schwarz-grau)



### Stiel

schiefe Oberzeichnung mit grünem Rand horizontal liniert, klassischer Spitzkeil, Unterzeichnung wie Oberzeichnung,

### Plöppverhalten

gut, silent-mode-landing

### Schaumbildung

nicht überragend schwammig, naturschwammig, nicht sehr langanhaltend, luftdicht

### Geschmack

wässriger Vorgeschmack, nachwürzend, initial flache Kurve

Geschmacksnote 4



## Hasseröder



### Hut

schlichter, weißer Hut ohne Überwuchs, dynamische, vogelähnliche Zeichnung



### Stiel

braune Keule, schlanke Silhouette, spitze Zeichnung im oberen Bereich, ähnliche Zeichnung wie auf Hut

### Plöppverhalten

unterdurchschnittlich, sanft nebelnd

### Schaumbildung

indifferentes Schaumverhalten, aber dynamisch

### Geschmack

initial sympathisches Geschmacksbild

Geschmacksnote 2



## Hohenthanner



### Hut

Hut mit äußerst seltenem silbernem Überwuchs,



### Stiel

Überwuchs fließend in Oberzeichnung übergehend, Oberzeichnung getarnt, generell silbriges Erscheinungsbild, Unterzeichnung wappurös und überwellig, Kontrast zur spitzen Oberzeichnung,

### Plöppverhalten

plöppfreudig, trotz Überwuchs, überraschend,

### Schaumbildung

vereinzelt lungrig, schnelllebig, generell eher flach

### Geschmack

würzig, leicht verzögerter Vorgeschmack, konstanter Mittelgeschmack, anhaltender Nachgeschmack, lebendig,

Geschmacksnote 3



## Holsten



### Hut

messingfarben mit grünem Rand, kleine wappuröse Zeichnung mit sportlichem Ritter



### Stiel

seltener, braune Zylinderkonus, Oberzeichnung mit Linksdrahl, horizontaler Farbverlauf messingsilber-grün, Linien horizontal und vertikal, Unterzeichnung wie Oberzeichnung,

### Plöppverhalten

gut bis brauchbar

### Schaumbildung

stabil, unterlunkrig, partiell klebrig, nicht sehr überzeugend

### Geschmack

nicht so aufdringlich wie Hasen aber rundum wässrig, trinkbar und mild,

Geschmacksnote -3



## Hopfen Stoff



### Hut

schlicht aber nicht billig, edel aber nicht zentriert, unaufdringlich, weiß mit goldenem Schriftzug, klassisch



### Stiel

grüner Doppelzylinder mit Rundum-Oberzeichnung, urbane Zeichnung, erscheint überladen im oberen Bereich, Unterzeichnung identisch mit Oberzeichnung und Goldrand

### Plöppverhalten

souveräner Hochgeschwindigkeitsplöpp, gefährlich (ca. 38,74 km/h)

### Schaumbildung

feinporig, Schwammsyndrom, durchschnittliche Halbwertzeit, Hochringklebung

### Geschmack

initial verheißungsvoll, im Verlauf der Geschmackskurve nachhopfig, praktisch kein Nachgeschmack,

Geschmacksnote 4



## Jever



### Hut

messingfarben, schlichter Word-Art-Aufdruck



### Stiel

grüner Doppelzylinder, zweifache Ummantelung, oben Metall im schlichten Design der Kappe

### Plöppverhalten

gut plöppfreudig

### Schaumbildung

grobkörnig, mittelmäßig

### Geschmack

schmeckt nach nix, Ähnlichkeit mit Giftpils nicht ausgeschlossen

Geschmacksnote 5



## Jever Fun



### Hut

Mintig koronal, aufgepeppter WordArtSchriftzug mit moderner lifestyle Note, silberne Lamellen



### Stiel

grüner Doppelzylinder, strukturelle Halbrundoberzeichnung, leicht untypische portale Unterzeichnung mit faden Charakter, alamerende signalfarbig gehaltende Warnzeichnung,

### Plöppverhalten

widerspenstig, nicht plöppbar

### Schaumbildung

Industrieplastikschaum, temporär groblunkrig platzend, unklebrig

### Geschmack

initial wässrig, staniolisch, erinnert sehr an Geldmünzen, mit Schüttelfrosteffekt und temporären Würigungssyndromen

Geschmacksnote 7





## Kaltenberg



### Hut

gelber Hut mit goldenen Lamellen ohne Überwuchs



### Stiel

schlanke braune Keule, traditionell goldene Wappenzeichnung

### Plöppverhalten

sehr gut, urknallähnlich

### Schaumbildung

feinporig, gemächlich sprudelnd,

### Geschmack

freundlich begrüßend, erfrischend

Geschmacksnote 1



## König Pilsener



### Hut

weiß mit silbrigen Lamellen Seemannszeichnung



### Stiel

braune Keule spitze Ummantelung oben, edel verzierter Bauch

### Plöppverhalten

satter Ton, zufriedenstellend

### Schaumbildung

anfangs homogen, später Glubschaugeneffekt, langlebig

### Geschmack

gleichmäßige Geschmacksverteilung, zuverlässig, würzig

Geschmacksnote -2



## Königsee



### Hut

traditionszerstrende, weiße Rotationskappe, Streifenüberwuchs, vergleiche Schwarzbürg-Pils



### Stiel

Standard-Ossi-Keule, vergleiche Schwarzbürg, leicht zu verwechseln mit Waldmeistergewächssirup, pseudomonarchistisch, irreführende Zeichnung (Königsee), billig

### Plöppverhalten

nicht bewertbar, traditionszerstend (vergleiche Schwarzbürg, Pyraser, also Ossi-Pils)

### Schaumbildung

hyperresistent, hält sogar beim Mofi, anfangs schichthomogen, langsam unregelmäßig zerfallend unter Bildung von Makrolunkern

### Geschmack

Hang zum Zungenspitzenbrand, schwach, bis späten Nachgeschmack wenig Charakter,

Geschmacksnote -4



## Köstritzer



### Hut

edel, schweizerisch, weiß mit goldenem Rand, roter Bandzeichnung, kein Überwuchs



### Stiel

braune schlanke Keule, Y-Oberzeichnung, wappurös, lieniert, Längsstreifung mit Diätcharakter, Unterzeichnung mit Goldrand, antike Schriftzeichnung gestört in rotem Band

### Plöppverhalten

lustiger, satter Westemplöpp

### Schaumbildung

gorkörnig, klassische Makrolunker, Mausfraß,

### Geschmack

konvergiert gegen Null, mit lower Centerpeak, lasch und fad

Geschmacksnote 4



## Krombacher



### Hut

langweiliger goldener Hut mit Überwuchs gewaltigem Überwuchs



### Stiel

braune schlanke Keule, Kreuzzeichnung oben, unten goldener Rand,

### Plöppverhalten

durch Dämpfungshülle leider nur überdurchschnittlich

### Schaumbildung

sehr lang anhaltend, traditionelles Schweizer-Käse-Syndrom

### Geschmack

Vor- und Mittelgeschmack gehen fließend ineinander über, adäquates Geschmacksattribut

Geschmacksnote 3



## Kulmbacher



### Hut

silberner Hut mit goldenem Rand, wappurös, dezent invertiertkoronal, schlicht-modern,



### Stiel

braune schlanke Keule mit schräger Oberzeichnung (rechts oben nach links unten), Unterzeichnung elegant, weiblich, rasierte Löwinenzeichnung, Schlaghosenlöwe, weiß mit silbernem Rand, Gesamteindruck, freundlich jugendlich, postmodern, silbernes Erscheinungsbild,

### Plöppverhalten

korrektes Plöppverhalten, umweltfreundlich

### Schaumbildung

kurzlebig, mega-makrolunkrig, Gigantlunker, klebrig, inhomogen,

### Geschmack

mild, Büffelgeschmackskurve, Geschmacksspitzen sind naglig, Nachgeschmack in Ordnung,

Geschmacksnote -2



## Lammsbräu



### Hut

weiß mit doppelkranz, geschützte Geräuschhut-Schriftzeichnung



### Stiel

kleiner, grüner Doppelzylinder, Packpapieroberzeichnung, Prägung am oberen Unterzylinder, ökologische Unterzeichnung, traditionell, putzig, goldige Lammzeichnung

### Plöppverhalten

wuchstechnisch ungeeignet, vermutlich spezielle Genzüchtung

### Schaumbildung

Dualschaum, einseitig lunkrig, andere Seite cremig, stabil, resistent (vor allem gegen Mofi), fest und später mikroporös

### Geschmack

brutalst lack, fast bilderbuchlack, mit Hang zum unterpelzigen,

Geschmacksnote 5



## Lederer



### Hut

verspielter, weißer, zoologischer Reptilienhut mit silbernen Lamellen



### Stiel

grüner Hochzylinder, wenig aufdringliche, fast klassische Zeichnung, silberne Rundum-Oberzeichnung, kontrastarme Schriftähnliche Zeichnung oben, achteckige Unterzeichnung

### Plöppverhalten

schmerzhafter Doppelplopp, miserabel

### Schaumbildung

partielle Standardverklebung, marginale Blasenbildung, dicht, durchschnittlich beständig, schrumpft auf gewisse Plateaubene

### Geschmack

konstant, langanhaltender Geschmack, überdurchschnittlicher Bitterstoffgehalt, kein Kommerzpils, nichts zum Zuschütten,

Geschmacksnote -2

# Original echtes PSV Pilskappen Sammelalbum

zum bookletiven seperatieren



Einem jedem Sammler ist es wohl das höchste und schönste Erlebnis sich an den Früchten seines Schaffens zu laben. So haben Sie werte Pilsesammler selten die Möglichkeit gehabt Beweise für Ihre fachliche Kompetenz in präsentationsfähiger Form darbieten zu können. Um es all den Neidern einmal richtig zu zeigen haben wir weder Kosten, noch Mühen oder gar Platz gescheut um Ihnen dieses einzigartige Pilskappen Sammelalbum mit den besten je getesteten Pilsen bereit zu stellen. Und so geht's:

Die Pilskappe des jeweiligen Pilses, die bei fachgerechter Handhabung (z. B. bei Gebrauch eines originalen PSV-Pilskappenmessers) als Nebenprodukt „abfällt“, einfach aufbewahren und mittels handelsüblichen Fixierungsgrundsortimenten auf dem speziell dafür vorgesehenen Platzhalter anbringen.

So bleibt uns nur noch zu sagen: „Viel Spaß beim Sammeln und unter die Nase reiben!“

Herzlichst Ihr

*PSV-Vorstand*



*Budweiser*



*Graf Ignaz*



*Kaltenberg*



*Warsteiner*



*Auer*



*Bruckberger*



*Weihenstephaner*



*Baron Tassilo*



*Flensburger*



*Hasseröder*



*Markgrafenbräu*



*Pilsner Urquell*



*Riebeck*



*Teutsch*



*Toppler*



*König Pilsener*



*Kulmbacher*



*Lederer*



## Leikeim



### Hut

seltene Steinkappe, früher weitverbreitet, einzelne Gummilamelle, durch bügelartige Verwachsung mit Stiel verbunden



### Stiel

brauner Hochzylinder mit regionaler Prägung, gefährliche Verwechslungsgefahr mit Metaxa-Gewächs, eher dunkel und prunkvoll, mit prägnanter M-förmiger Zeichnung

### Plöppverhalten

harter Steinplöpp mit Vorknarzen, durch Überwuchs gedämpft ansonsten charakteristisch

### Schaumbildung

klebrig, zerfällt inhomogen, mittelstabil, mit Lunker,

### Geschmack

konstant flache Geschmackskurve, lack, geschmackslos

Geschmacksnote -4



## Licher



### Hut

gold mit grünem rand goldene Lamellen



### Stiel

Dreifachummantelung, Goldband oben, grün-goldene Zeichnung, ansehnlich

### Plöppverhalten

blass, gläsern, lasch

### Schaumbildung

klebrig, großartig überzeugend ist er nicht,

### Geschmack

bitter, hat geschmacklich nicht viel zu bieten, mineralwasserartig schäumend,

Geschmacksnote 4



## Löwenbräu



### Hut

Goldhut mit schlichter Zeichnung



### Stiel

braune Keule mit kuppelartiger Ausdehnung an der oberen Ummantelung, eckige Goldränder

### Plöppverhalten

lachhaft

### Schaumbildung

sehr gut, langanhaltend, mit Lunker

### Geschmack

unverschämt

Geschmacksnote 6



## Markgrafenbräu



### Hut

schöner, grüner Hut mit goldenen Lamellen, mit Graf



### Stiel

schlanke, braune Keule, Zweifachzeichnung mit Gold und grünem Tand, billig

### Plöppverhalten

rassig, ausgezeichnet, vorbildlich

### Schaumbildung

extrem grobkörnig, aber dauerhaft

### Geschmack

erfrischend, außergewöhnlich, abgerundeter Gesamteindruck

Geschmacksnote 2



## Meister Bräu

### Hut

Dom-inant, weiß mit pseudogoldigen Lamellen und roter, zentrierter Schriftzeichnung



### Stiel

braune schlanke Keule, Oberzeichnung zum Nachschneiden, Rechtecke, medaillenähnlich, einfalllos, Unterzeichnung wie Oberzeichnung

### Pläppverhalten

spätzündend, satt, plöppfreudig

### Schaumbildung

oberlunkrig, lichtdicht, beständig,

### Geschmack

menschenverachtend, eklig, Gastro-Service-Mittelsachsen GmbH-mäßig

Geschmacksnote 6



## Münz

### Hut

weiße Kappe mit dunkler Doppelumrandung und Schriftzeichnung, mit extremen Serifen



### Stiel

grüner Doppelzylinder, weiße Komplettummantelung oben mit Doppelgoldring, Unterzeichnung mit Springerstiefelsyndrom, gegensätzlich dazu aber homotouch

### Pläppverhalten

äh!

### Schaumbildung

praktisch pseudohomogen, Tendenz zur Großlunkrigkeit

### Geschmack

chemisch, überwürzig, bei großen Schlücken fast scharf, parfümiert, ätzender Nachgeschmack, Pfuideifel

Geschmacksnote -5



## Oettinger

### Hut

Giftpilsähnlich, Blankokappe



### Stiel

braune Keule, silbern-blaue Zeichnung, oben spitz, auffällig

### Pläppverhalten

metallisch, seperiert mit Vor- und Nachplöpp

### Schaumbildung

Schweizer Käse- Effekt, langanhaltend (selbst beim Mofi)

### Geschmack

charakterlos, geschmacklos, hintenraus fröstelnd

Geschmacksnote 5



## Paulaner

### Hut

seltener vierfarbiger Hut, schlichte Lamellen



### Stiel

braune Keule, Dreifachummantelung mit seltener Fünffarbzeichnung

### Pläppverhalten

extravagant, zurückhaltend

### Schaumbildung

feinporig, durchschnittlich (Mofi findet ihn Scheiße)

### Geschmack

stark würzig am Anfang, leicht fröstelnder Nachgeschmack nach ca. 7 Sekunden, zäh

Geschmacksnote 3







## Pilsner Urquell



### Hut

Blankohut mit goldenem Überwuchs



### Stiel

kleiner, grüner Doppelzylinder, schwungvolle Halbmondzeichnung oben, unten große rote Flechte, attraktiv, ergonomisch,

### Plöppverhalten

miserabel

### Schaumbildung

anfangs schon ganz gut überzeugend, ist klarerweise kein Marathonschaum

### Geschmack

anfangs mild, würziger Mittelgeschmack zum Schluß hin würzig, alt bewährter Geschmack

### Geschmacksnote 2



## Pörz



### Hut

fade Blankokappe giftpilsähnlich



### Stiel

sieht ostig aus, mehr so nach Zitronenlimo, braune schlanke Keule, Hinterzeichnungsgeschichte, Verarschungsbier, lohnt sich aber, alles zu lesen, gelblich, wilder Schwulter reißt Bäume nieder, billig aber mutig

### Plöppverhalten

bassig und tödlich (49,68 km/h)

### Schaumbildung

viel, schnelllebig, schnell lunfrig,

### Geschmack

später Alunachgeschmack, ist besser als seine Ostkumpanen, initial lack, wahrscheinlich besser, weil "zur Zeit in Franken gebraut"

### Geschmacksnote -3



## Pyraser



### Hut

im Grunde sind Kronkorken doch scheiße, extrem giftpilsmäßig, mit Streifenüberwuchs



### Stiel

cool is es scho eigentlich, Hochzylinder mit Prägung, Gemüsesaftzeichnung, fahl-silbern, einfach billig

### Plöppverhalten

nicht bewertbar, absolut traditionszersetzend

### Schaumbildung

Lunker, nach unten kleiner und gleichmäßiger werdend, facettenartig, brauchbare Haltbarkeit

### Geschmack

des hat a ätzende Wirkung, meine Zähne werden sauber (Mofi), von Dr. Best empfohlen,

### Geschmacksnote 5



## Radeberger



### Hut

goldener Rand, schön gezeichnet, attraktiv



### Stiel

braune Keule, oben spitze, unten auffallend prunkvolle Zeichnung

### Plöppverhalten

unterer Durchschnitt

### Schaumbildung

schön, hügelig, konstant sprudelnd

### Geschmack

initial, aber im Ganzen nicht sehr intensiv, akzeptabel

### Geschmacksnote -3



## Rex

### Hut

blaue Koronalzeichnung, auf gold, einfach aber schön



### Stiel

braune, schlanke Keule mit blau, gold, rot, weiß, schwarz, hautfarbenem Mehrfachdruck und grimmiger Zeichnung am mittleren Lorbeerriem und Hyroglyphen im recht-linken Unterzeichnungs-Obereck (und das erst beim 2. Pils diesen Abend)

### Plöppverhalten

ausgezeichnet, etwas zu frequent,

### Schaumbildung

sehr beständig, robust, 1:2 PU-Schaum

### Geschmack

etwas vorlack, süß, durchschnittlicher Mittelgeschmack, brauchbarer Nachgeschmack, süffig

Geschmacksnote -3



## Riebeck

### Hut

Hut mit goldenem Überwuchs



### Stiel

braune schlanke Keule, Oberzeichnung in Übersuchs integriert, mehrfarbig wappurös, schlicht aber edel, Unterzeichnung vertikal liniert, Goldrand

### Plöppverhalten

freundlich begrüßend, DIN-Plöpp,

### Schaumbildung

kraterbildend, grobkörnig, partiell makrolunkrig, klassischer Glubschaugeneffekt, kurzlebig, Pattexatschaum

### Geschmack

initial zündend, im vorderen Mundbereich prikclnd, sonst homogen, pilsig schwacher Nachgeschmack

Geschmacksnote 2



## Saalfelder

### Hut

weißer Hut mit roter Rundzeichnung, türmend, interessant,



### Stiel

braune schlanke Keule, spitze Oberzeichnung mit Rundzeichnung wie auf Hut, 70er-Jahre Unter- und Oberzeichnung, horizontal liniert, verspricht nix gutes, Ostpils

### Plöppverhalten

echt super, höflich, entgegenkommend aber nicht aufdringlich,

### Schaumbildung

halbseitig lunkrig, Randfäule, dreckig, unterdurchschnittlich beständig extrem klebrig,

### Geschmack

chemisch, extrem, fördert die Zäh-Schleimbildung, schaurig, fröstelnd, giftig, entzündend, nichts für Asthmatiker

Geschmacksnote -6



## Schierlinger

### Hut

Wahnsinn! Noch nie sowas gesehen, Handgranatenabziehkappe ohne Überwuchs



### Stiel

gleicher Stiel wie Bruckberger, brauner, extravaganter Doppelkonus mit Krause, schiefe Oberzeichnung mit internationalem Widerspruchsflair, klassisch, klare Unterzeichnung

### Plöppverhalten

für die Kappenform erstaunlich gut, ansonsten miserabel

### Schaumbildung

homogen, ohne Lunker, feinkörnig, zerfällt schnell,

### Geschmack

gänsehäutig, wenig Geschmack, Vorgeschmack leicht prikclnd, rascher Geschmacksverlust, wenig Nachgeschmack

Geschmacksnote -4





## Schwarzbürg



### Hut

sehr giftpilsähnlich, schwarz, extravagant, Streifenübersuchs, Rotationshut



### Stiel

brauner Hochzylinder mit Prägung, Schwarzwaldförstergrüne Unter- und Oberzeichnung, Verwechslungsgefahr mit Pyrazer Pils, gefährliche Verwechslungsgefahr außerdem mit höher nährstoffhaltigen Gewächsen, deren Vorkommen häufig auf den jamaikanischen Inseln zu finden ist.

### Plöppverhalten

nicht bewertbar, absolut traditionszersetzend

### Schaumbildung

PU-Schaum, sehr homogen anfangs, langanhaltend, gleichmäßig von oben herab zerfallend

### Geschmack

auber im Anfangsstadium ziemlich geschmacksneutral, generell eher lack

Geschmacksnote -4



## Spaten



### Hut

zeigt sich arbeiterfreundlich, mit weißen Lamellen kein Überwuchs



### Stiel

silbrige Zeichnung, schlichte, einfallsslose Wiederholung der werkzeugähnlichen Zeichnung oben und unten

### Plöppverhalten

bodenständig,

### Schaumbildung

Exzellent, eignet sich zum Einsetzen von Fenstern und Türen, in Fachkreisen auch PU-Schaum genannt

### Geschmack

erfordert sensible Geschmacksknospen, wahrscheinlich aus der Flasche besser, zurückhaltend

Geschmacksnote 3



## Sternburg



### Hut

weiße, sehr schlichte Kappe mit einsamer Schriftzeichnung, einfallsslos, damit selbst Deppen wissen, was drin ist



### Stiel

braune schlanke Keule, medaillöse Oberzeichnung, durchgehend diätgestreift, weiß mit grün-gold-braunem Rand, generell sparsame Zeichnungen

### Plöppverhalten

astrein, nacheffend, etwas aufdringlich,

### Schaumbildung

dominant, gleichmäßig feinporig, teilweise lunkrig, entgegenkommend, er meint schon der wäre von besseres(Ingo)

### Geschmack

Vorgeschmack dünn, wässrig, nachlack, vorlack, lack, hintenraus giftig,

Geschmacksnote 6



## Sternquell



### Hut

silberner Hut mit mehrfarbiger Zeichnung, filigran, leider unzentriert,



### Stiel

braune schlanke Keule, Banderole unter Lamellen, schiefe Streifenoberzeichnung mit Mittenböbel, analog zu Hut, Unterzeichnung langgestreckter Obenböbel, weiß mit Silberumrandung, Mikrozusatzzeichnung

### Plöppverhalten

super, klassische Plöppfanfare

### Schaumbildung

feinporig und beständig, sahnig

### Geschmack

leichtmetallisch, langsam zum Gaumen wandernd, eher flache Geschmackskurve ohne Extrema

Geschmacksnote 4



## Teutsch



### Hut

weiße Kappe mit doppelter Umrandung, Doppelbockverpackung und geschwungene russische Schriftzeichnung



### Stiel

braune schlanke Keule, spitze Oberzeichnung mit Goldunterrandung und Spitzaugeneffekt, weiße Unterzeichnung mit Gold-Silberband

### Plöppverhalten

albern, schwach

### Schaumbildung

klebt nicht, dicht, feinporig, Verdichtungsverhalten, waschmittelähnlich, pressefreundlich

### Geschmack

würzig, dominanter Mittelgeschmack, returnierender Postalgeschmack, süffig,

Geschmacksnote 2



## Thurn und Taxis



### Hut

einfallslos, zweifarbig, dünner Rand, weiße Lamellen



### Stiel

braune Keule; nicht nachvollziehbare, schriftähnliche Zeichnung, intellektuell orientiert

### Plöppverhalten

exzellent, äußerst plöppfreudig, beispielhaft

### Schaumbildung

klebrig, passend, Facettenneigung

### Geschmack

initial verheißungsvoll, jedoch später bitter bis pelzig, fast betäubend

Geschmacksnote 5



## Toppler



### Hut

silberne Kappe mit militanter, tarngrüner Zeichnung, säbelmäßig



### Stiel

kleine braune Keule, Dreifachummantelung in silber-grün. Hauptzeichnung bunt-wehrhaft, mit blau, französischer Stil, wohlige Oberringzeichnung

### Plöppverhalten

hochfrequent, vielversprechend, viel Dampf aus der kleinen Flasche, dynamisch klingelnd

### Schaumbildung

grobporig, gleichmäßig ebener Verfall mit konstantem Restsatz, partiell hochklebend

### Geschmack

pilswürdige Bitterkeit, langer Nachgeschmack, würzig, richtig gaumenmäßig,

Geschmacksnote 2



## Tuborg



### Hut

goldener Hut mit Überwuchs nur über die Lamellen und Schraffierung



### Stiel

braune Keule, internationale Dreifachummantelung mit schlichter, aber eindrucksvoller Zeichnung "Durstiger Mann"

### Plöppverhalten

durch partiellen Überwuchs gedämpft, zurückhaltend

### Schaumbildung

exzellent und relativ anhaltend, sehr großbläsig

### Geschmack

anfangs bitter, hernach fad und wässrig, Rülpsanregend, extrem harntreibend

Geschmacksnote 3



## Ur-Krostitzer



### Hut

weiß mit goldenen Lamellen, hübsch, mehrfarbig, mit geschwungener, roter Schriftzeichnung und Goldmann



### Stiel

braune schlanke Keule mit spitzer Oberzeichnung (V-Schnitt) und mehrfach goldenem Rand, hübsch, Unterzeichnung wie oben, schlicht, adolphusmäßig,

### Plöppverhalten

toll

### Schaumbildung

Lochfraß, schwach, enttäuschend, schlechter Unterhaltungswert

### Geschmack

initial wohlwollend, steigende Geschmackskurve, Nachgeschmack leichtmetallisch,

Geschmacksnote -3



## Ustersbacher



### Hut

fader, weißer Hut, giftpilsähnlich



### Stiel

braune Keule, mit billiger, schiefer, verkitterter, silbriger Ummantelung

### Plöppverhalten

mittelmäßig, eher schüchtern

### Schaumbildung

indifferent, fast unnatürlich

### Geschmack

neutral, wenig Temperament, aquarelle Note

Geschmacksnote 5



## Veltins



### Hut

schlicht, weiß, mit Schildzeichnung,



### Stiel

extravagant, erinnert an Weinzeichnungen, eckige Körperzeichnung, ohne Goldscheibe, schiefe Zeichnung, sehr kreativ, aufwendig

### Plöppverhalten

astrein, sehr plöppfreudig, satt,

### Schaumbildung

durchschnittlich, perlend,

### Geschmack

herb, anfangs seicht, ab Mittelgeschmack stärker werdend,

Geschmacksnote 4



## Warsteiner



### Hut

fader Goldhut mit goldenem Überwuchs, der sehr tief wächst



### Stiel

braune schlanke Keule, starke Zeichnungen im protzigen Gold, unten übersichtlich, erfüllt die Frauenquote

### Plöppverhalten

sauber, sehr gut, anregend, grandios

### Schaumbildung

fein, durchschnittliche Haltbarkeit, nicht klebend, unregelmäßig (fakultativ) sprudelnd

### Geschmack

fließender Übergang im späten Mittel- und frühen Nachgeschmack, hebt sich deutlich ab, süffig,

Geschmacksnote 1



## Weihenstephaner

### Hut

langweilig, schlecht gewachsen, nicht artbezogen, golden mit kontrastarmer Zeichnung



### Stiel

klassische braune, kleine Keule, zweiteilige Oberzeichnung, förstergrün, wie Kaltenberger traditionelle Zeichnung im Unterstiel, kontrastreich, harmonisch, ansprechend

### Plöppverhalten

metallisch, standartiös, angemessen für Pilsgröße

### Schaumbildung

wabig, ausdauernd, luftig,

### Geschmack

würzig, wirklich gut, Genieserpils, schmeckt Schluck für Schluck wie beim ersten,

Geschmacksnote -1



## Wernesgrüner

### Hut

Hut mit Überwuchs



### Stiel

braune schlanke Keule, Überwuchs geht in Oberzeichnung über, progressiv aber doch klassisch, Gesamteindruck edel (durch Gold), Unterzeichnung rechts aufstrebend

### Plöppverhalten

passt schon, knarzig

### Schaumbildung

klebrig, durchschnittlich, feinporig, mit Minilunker

### Geschmack

nicht sehr bitter, wenig Nachgeschmack, irgendwie fruchtig, unauffällig, reiht sich ein Mitläuferpils

Geschmacksnote 3



## Wicküler

### Hut

weißer Hut mit grüner Umrandung und Wordartaufdruck



### Stiel

grüner Unterzylinder mit bauchigem Hals, spärliche Oberzeichnung mit Ringbanderole, ACHTUNG: Verwechslungsgefahr mit Giftpils oder Sprudel, Unterzeichnung achteckig, mit Musketieren

### Plöppverhalten

Wirklich gut!

### Schaumbildung

Schichtschäum, feinporig-grobkörnig, Mondkratersyndrom, durchschnittliche Beständigkeit

### Geschmack

initiales Geschmacksbild vielversprechend, Mittelgeschmack anhaltend, Nachgeschmack enttäuschend

Geschmacksnote 3



## Wittmann

### Hut

Förstergrün, 3D-Schriftzug, Wordart, Mikrologo, Coronarumrandung



### Stiel

braune, schlanke Keule mit asymmetrischer Oberzeichnung, unauffälliges Extramuster, Standard-Goldprotz-Oval mit geschwungener Schriftzeichnung

### Plöppverhalten

absolute Mindestanforderung an einen Standardplöpp

### Schaumbildung

riesige Blasen, klassische Mondoberfläche, extrem beständig

### Geschmack

spontan, anfangs lack, später kurze Hinterwürze ohne langen Nachgeschmack, bitterer Nachschluck

Geschmacksnote 3





## Zunftbier Pils



### Hut

einfach schlicht,  
unspezifische  
Braubotichzeichnung mit  
terrioralen Verweis, weiße  
Lamellen



### Stiel

braune schlanke Keule, auf Unterzeichnung  
verweisende Oberzeichnung, gerstig-hopfige-  
silbergesichtige Büstenzeichnung,

### Plöppverhalten

adequater statt ejakulierendes  
Öffnungstonspektrum

### Schaumbildung

grob klebrig, kratrig, ansehlich, langhaltend,  
volumig, natürlich,

### Geschmack

sehr süß, dünnwässrig, vorderchemisch,  
dezentere Nachgeschmack

Geschmacksnote 4



## Zwickauer



### Hut

Hut mit Überwuchs



### Stiel

goldene Oberzeichnung mit schlecht  
erkennbarer wappuröser Zeichnung, mittlere  
Strichzeichnung, extravagante Unterzeichnung  
mit Bogen, cäsaräische  
Schwarzafrikanerzeichnung

### Plöppverhalten

scheiße, nicht durch Überwuchs bedingt schlecht

### Schaumbildung

extrem haltbar, fest, supermikroschaum,  
Algenschaum,

### Geschmack

initial verheißungsvoll, sofort hernach  
aufsteigender Metallgeschmack im  
Gaumenbereich, geeignet für Metaldisco,  
typische Ost-Überwürze, schmeckt nach  
Industrieabwasser

Geschmacksnote 6



### Hut



### Stiel

### Plöppverhalten

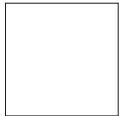
### Schaumbildung

### Geschmack

Geschmacksnote



### Hut



### Stiel

### Plöppverhalten

### Schaumbildung

### Geschmack

Geschmacksnote



Hut

Stiel

Plöppverhalten

Schaumbildung

Geschmack

Geschmacksnote

Hut

Stiel

Plöppverhalten

Schaumbildung

Geschmack

Geschmacksnote



Hut

Stiel

Plöppverhalten

Schaumbildung

Geschmack

Geschmacksnote

Hut

Stiel

Plöppverhalten

Schaumbildung

Geschmack

Geschmacksnote



## Pils International (Dr. H. Hue, Pilsting)

Dass sich das Pilsesuchen und auch die edlen Gewächse in unserer bayerischen Heimat zunehmender Beliebtheit erfreuen, ist uns allen bekannt. Im Zuge der Globalisierung wollen wir an dieser Stelle aber auch einmal einen Blick über die Grenzen wagen und über Pilsse in fernen Ländern berichten.

So werden zum Beispiel in Schweden die Pilsse staatlich kontrolliert in Systembolaget angebaut. Wir vermuten aber, dass wilde Gewächse in tiefen Wäldern versteckt sind, welche den Menschen bislang verborgen blieben. An vielen Stellen gibt es torkelnde große Tiere mit Geweihen, welche mit Vorliebe deutsche Autos umzingeln. Da an jeder Straßenecke vor diesen Tieren gewarnt wird, scheinen die Pilsvorräte immens groß zu sein.

In Frankreich hingegen werden Edelpilsse gezüchtet, welche nach Hanglage und Jahrgang geordnet, in exklusiven Restaurants angeboten werden. Die sehr scheuen Gewächse bevorzugter Gattung (1991er Südhang) werden hierbei auf Bierbörsen versteigert.

Nach der Erfahrung des Coauthors in Moskau erfüllen die dortigen Pilsse eine genau umrissene Aufgabe. Sie sind dazu gedacht, den Finder und Verköstiger zu erwärmen und im Extremfall als Motorenöl zu dienen. Diese Pilsse sind sehr nahrhaft, aber für unsere empfindlichen Köpfe nur bedingt geeignet.

Die belgischen Pilsse hingegen haben Symbiosen mit Obst- und Gemüsesorten gebildet. So werden dem verwunderten Forscher Pilsse mit Kirsch- oder Chiligeschmack offeriert. Auch hier ist der Nährstoffgehalt erstaunlich hoch und teils mit Kopfschmerzrisiko verbunden.

Eine Bedrohung dieser erstaunlichen Pilsvielfalt stellt aber das geschmacklose niederländische Pils dar. Unter Decknamen wie „Hein-Ecken“ wuchert es schon weltweit und vertreiben oft kleine gepflegte Pilsse.

Zu guter letzt möchten wir dazu aufrufen, selbst internationale Versuchsreihen zu starten. Die Autoren haben weder Kosten noch Kopfschmerztabletten gescheut, um in empirischen Untersuchungen zu belegen, dass die heimischen Pilsse unvergleichlich gut sind.



## **Sind Giftpilstrinker ganz normal?**

### **Auf der Spurensuche nach Gründen für den gefahrlosen Verzehr von Giftpilsen in nicht unerheblichen Mengen**

Immer wieder konnten wir es in den letzten Jahren feststellen: So manche Pils-SucherIn trug fast nur die üblicherweise verschmähten Giftpils in seinem Körbchen herum und machte noch nicht einmal ein verärgertes Gesicht dabei. Vielmehr freuten sie sich über die reichhaltige Anzahl der Giftpils mit ihren meist farblosen Stielen und traditionsfreien Drehkappen. Und zur Verwunderung aller anderen Anwesenden leerten sie eines nach dem anderen in sich hinein.

Das Besondere hierbei: Keine professionelle Hilfe des PSV-Teams wurde benötigt, kein Gegenpils wurde verabreicht. Die Personen schienen noch nicht einmal leichte Magenprobleme zu haben. Sie sind resistent gegen Giftpils.

Nach einiger Zeit wissenschaftlichen Forschens und vielen Feldversuchen bin ich nun auf die Lösung gestoßen. Die vorher genannten Personen haben alle eines gemeinsam: Ihre Erbsubstanz ist von Geburt an anders. Es handelt sich bei nahezu 98% der untersuchten Personen um einen angeborenen Gendefekt.

Die Folgen sind bekannt: Chronische Pilsverweigerung, Anti-Alkoholismus und zwanghaftes Giftpils-Sammeln ebenso wie Giftpils-Tausch. Während andere zu einer gemütlichen Rohverkostung im Wald kurz innehalten, möchten Menschen mit diesem Gendefekt meist den schönsten Stiel, den farbenfrohesten Inhalt oder die interessanteste Drehkappe bei sich im Korb tragen. Dafür werfen

sie Blicke in andere Körbe und tauschen freiwillig die besten roh genießbaren Pilse ein.

Das sind aber nicht die einzigen Erkennungsmerkmale. Für Fachleute sind Giftpilstrinker mit einiger Übung schon sehr schnell von normalen Pilse-Suchern zu unterscheiden. Dies funktioniert vollkommen ohne hochkomplexe wissenschaftliche Genuntersuchungen, wie ich sie zum Beweis meiner Theorie vorgenommen habe.

Das menschliche Auge reicht aus, um einen Trendtipp mit 85%-iger Trefferwahrscheinlichkeit abgeben zu können. Diese Information ist vor allem während des Pilse Suchens von äußerster Wichtigkeit, denn schließlich muss hier in Bruchteilen von Sekunden entschieden werden, ob dem Giftpils-trinkenden Mitsucher in Form eines sofortigen Gegenpilses geholfen werden muss oder ob man locker weiter seine eigenen gefundenen Pilse verkosten kann, da der Giftpilstrinker immun ist.

Zur leichteren Identifikation der XX-Chromosomen-Anomalie mit bloßem Auge, habe ich für Sie beispielhaft ein Bild von zwei Giftpilstrinkern abgebildet.

Genießen Sie Ihre Pilse – aber richtig!

*Ihr Prof. Dr. Bob Finger*



# Es war einmal ... ökologische Aspekte des Pilses im Wandel der Zeit

Ökologie und Umweltschutz müssen kein Widerspruch in der Zucht von Pilsen sein, doch sollte nicht vergessen werden, welche Risiken durch Umweltverschmutzung Pilsen ausgesetzt werden können.

Doch jetzt erst einmal einen Blick in die Geschichte des Pilsens. Als am Georgitag (23.4.1516) auf dem Ländeständetag (Zusammenkunft der Vertreter des Adels, der Prälaten und der Abgesandten der Städte und Märkte) zu Ingolstadt durch die beiden damals Bayern gemeinsam regierenden Herzöge Wilhelm IV. und seinen jüngeren Bruder Ludwig X das Bayrische Reinheitsgebot erlassen wurde, war Umweltschutz noch ein Fremdwort. Daher ist auch in diesem wohl wichtigstem Gebot nicht nur für die bayrischen



Pilsen sondern auch für die andere hopfen und malzhaltige Gewässer nichts über ökologische Aspekte enthalten. Schon 1493 wurde durch Herzog Georg in seiner „Biersatzordnung“ festgelegt, dass das Bier nur aus den Rohstoffen Malz, Hopfen, Hefe und Wasser beschränkt.

Interessant ist übrigens auch die „Ordnung des Bräuens“ des Landshuter Stadtrates vom 7.11.1486: „Es sollen [...] keinerlei Wurzeln, weder Zermetat noch anderes, das dem Menschen schädlich ist oder Krankheit und Wehtagen bringen mag, darein getan werden [...]“. Der ehrenwürdige Vorstand des Pilsesuchvereins hat aber leider bei seinen intensiven Pilssetests feststellen müssen, dass diese Ordnung in heutiger Zeit bei nicht allen Pilsen eingehalten wird, insbesondere bei stärkerem Verzehr von Pilsen sind bei manchen Pilsen schon „Wehtage“ am morgen danach festzustellen, diese sind eher unter dem Namen „Schädlweh“ bekannt.

Da der gute Pilsgenuss häufig mit Naturerleben und genießen in Verbindung gebracht wird, ist es natürlich für einen Pilsenießer von großer Bedeutung wie ökologisch und naturverbunden die Zucht der Pilsen in seiner Heimat geschieht.

Aus verständlichen Gründen geht der PSV nur auf wirklich heimatsnahe Pilsen ein, da ein Traditionsverein, natürlich lokale Pilsen gegen-



über den teilweise aus sehr entfernten Gegenden kommen, eine gewisse höhere Bedeutung zukommen lässt und außerdem ist es für den Vorstand einfach leichter die ökologischen Aspekte eines Pilses in seiner Laufbahn bis hin zum Verzehr zu beobachten.

Letztes Jahr ließen sich ja bekanntlich die Pilsesucher von der Qualität und Arbeit eines solchen Pilsstätte überzeugen. Durch teilweise sehr qualifizierte Fragen der Pilsesucher konnte man sich gut einen Überblick über die Ökologie des Pilses machen. Aus Datenschutzgründen können wir leider eine sehr interessante Frage eines Pilsesuchvorstandes hier nicht abdrucken.

Ökologie bei Pilsen spiegelt sich natürlich auch in der Stielform wieder, insbesondere die klassischen Formen (siehe Pilsanatomie) sind bei richtigem Verzehr sehr umweltfreundlich. Bei der „Stilus Nondestructivus“ konnte noch nicht komplett ausgeschlossen werden wie sich der neuartige Korpus auf den Geschmack des Pilses auswirkt.

Ökologie und Pilsverzehr haben sich also im Wandel der Zeit nicht so grundlegend wie im Volksmund eigentlich erwartet geändert. Dies liegt natürlich auch daran, dass das Bayrische Reinheitsgebot einfach schon im 16. Jahrhundert wichtige Maßstäbe gesetzt hat.

Pils/Biergenuss ist immer mehr im Kommen und ist in unserem Lande schon zum Volksgetränk geworden, denn der durchschnittliche Pro-Kopf-Verbraucht liegt bei den über 16. jährigen bei 215 – 220l im Jahr. Daher ist im Sinne des nötigen Naturschutzes eine gewisse Ökologie beim Pils schon mehr als Pflicht anzusehen.

Diverse Pilses, die auch in unseren Wäldern zu finden sind, gehen sogar noch einen Schritt weiter und sind sogar komplett ökologisch.



Dem traditionellen Pilsesuchverein ist die Ökologie des Pilses von großer Wichtigkeit, daher werden wir auch weiterhin die ökologische Entwicklung des Pilses sehr genau beobachten und gegebenenfalls auch die Öffentlichkeit informieren, wenn gravierende Mängel zu finden sind.

*Moritz Hartmann, Umweltbeauftragter beim Pilsesuchverein*

# Impressum



www.grilltierchen.d

**Herausgeber:** Grilltierchen Produktionen, ©2003  
**Redaktion:** Moritz Hartmann, Johannes Heilmaier  
**Anschrift:** Finkenweg 2, 86916 Kaufering  
**Auflage:** 100 Stück

**Beiträge:** Es war einmal... (*Moritz Hartmann*), Pilsanatomie: Die wichtigsten Stielformen (*Johannes Heilmaier*), Pilsappen Sammelalbum (*Christian Liedtke*), Sind Giftpilstrinker ganz normal? (*Alexander Popfinger*), Der Einfluss des Wetters auf die Pilsvegetation (*Stefan Pupeter*), Pils in anderen Ländern (*Ingo Reiniger/Jutta Zellnus*)



Heimseite: [www.pils-suchen.de](http://www.pils-suchen.de)

Kontakt: [vorstand@pils-suchen.de](mailto:vorstand@pils-suchen.de)

**Vielen herzlichen Dank an die Fa. Foltec,  
die es uns auch dieses Jahr wieder ermöglicht  
hat sämtliche Siebdruckerarbeiten für das  
Pils-Suchen anzufertigen!**

FRONTFOLIEN  
GEHÄUSEDRUCK  
BESCHRIFTUNGEN

FOLIEN- UND DRUCKTECHNIK  
**FOLTEC**

**Gerd Bertsch**

Inhaber

Mobil: 0172 - 63 12 209

Mail: [gerd.bertsch@foltec.de](mailto:gerd.bertsch@foltec.de)

Gottlieb-Daimler-Straße 9  
D-86830 Schwabmünchen

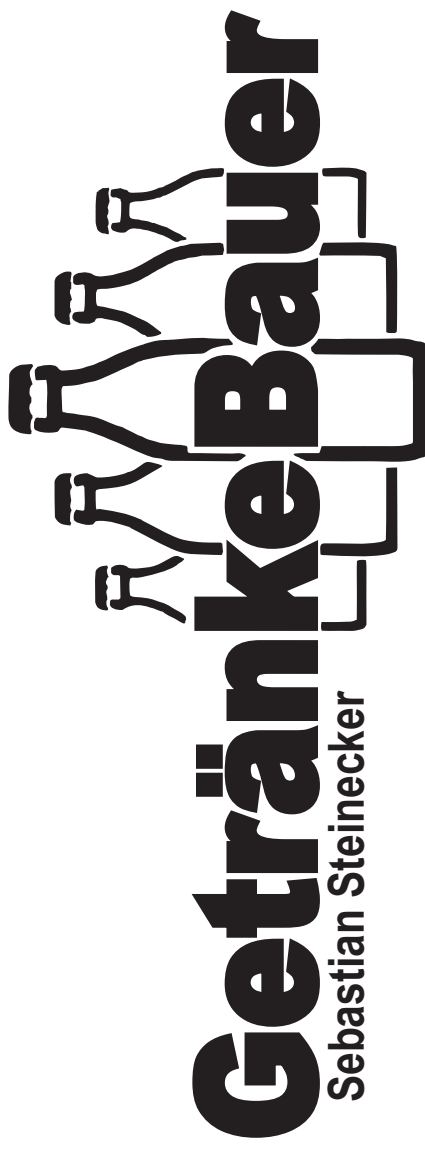
Fon: 08232 / 80 911 - 0

Fax: 08232 / 80 911 - 20

Mail: [dialog@foltec.de](mailto:dialog@foltec.de)

Web: [www.foltec.de](http://www.foltec.de)

**Mit freundlicher Unterstützung von:**



# **Getränkebauer**

**Sebastian Steinecker**

**Siemensstraße 6  
86899 Landsberg am Lech  
Telefon 08191/4 22 59  
Telefax 08191/3 92 05**

# Pilse Such Verein - der Vorstand



Der Vorstand des Pils-Such-Vereins widmet sich mit größtem Engagement der Brauchtumpflege und Pils-Kultivierung. Zu den Aufgaben gehören unter anderem das Ausrichten des jährlichen Pilses Suchens im Herbst, das Ausfindigmachen neuer heimischer Pilsarten, sowie deren Bewertung durch Pilsproben. Der Vorstand besteht seit 1998 aus sieben Mitgliedern



**Christopher Popfinger**  
Gründungsmitglied  
und Vorstand seit 1996

**Moritz Hartmann (li.)**  
Gründungsmitglied  
und Vorstand seit 1996



**Alex Popfinger (re.)**  
Vorstand seit 1999



**Johannes Heilmaier**  
Gründungsmitglied  
und Vorstand seit 1996



**Christian Liedtke**  
Vorstand seit 2002



**Ingo Reiniger**  
Gründungsmitglied und  
Vorstand von 1996 - 98



**Stefan Pupeter**  
aktiver Vorstand seit 2002